



Onlinebefragung Schulsozialarbeit MV

- Ausgewählte Ergebnisse -

Version März 2023

Eine Forschung im Auftrag des Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Dr. Thomas Markert, Jacqueline Pust

unter Mitarbeit von Johannes Petrik



Einleitung und Gliederung

Einleitung:

Die nachfolgenden Befunde der Onlinebefragung Schulsozialarbeit MV 2021 wurden bisher vor Fachpublikum referiert und werden nun in Form dieser Folien publiziert. Die Auswertungen des reichhaltigen Datenmaterials sind dabei noch lange nicht abgeschlossen und werden an der Hochschule Neubrandenburg in der Zusammenarbeit mit Studierenden punktuell in Projekten fortgesetzt. Daher ist dieses Dokument nicht statisch, sondern wird aktualisiert und erweitert. Bitte achten Sie daher auf den Versionshinweis in der Kopfzeile.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Schulsozialarbeitenden, die uns mit viel Engagement präzise Rückmeldungen zur Gestaltung der Schulsozialarbeit in MV gegeben haben.

Prof. Dr. Thomas Markert

Gliederung:

[Anlass und Durchführung](#)

[Stichprobenbeschreibung](#)

[Befunde: Themenübersicht](#)

[Arbeitsbedingungen](#)

[Netzwerk und Zusammenarbeit](#)

[Qualität der Arbeitsthemen](#)

[Veränderungsbedarfe](#)

[Erwartungen an die Landeskonzeption Schulsozialarbeit MV](#)

[Schulsozialarbeit und Corona](#)



Anlass und Durchführung

- Beauftragung der Hochschule Neubrandenburg durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern
- Ziel: Sammlung weiterer Daten zur Evaluation der Schulsozialarbeit in MV (s. Koalitionsvertrag 2016-2021)
- Befragungszeitraum: 24.02. – 19.03.2021
- Umfang: etwa 60 Fragen
- Rücklauf: 232 nutzbare Fragebögen



Stichprobenbeschreibung

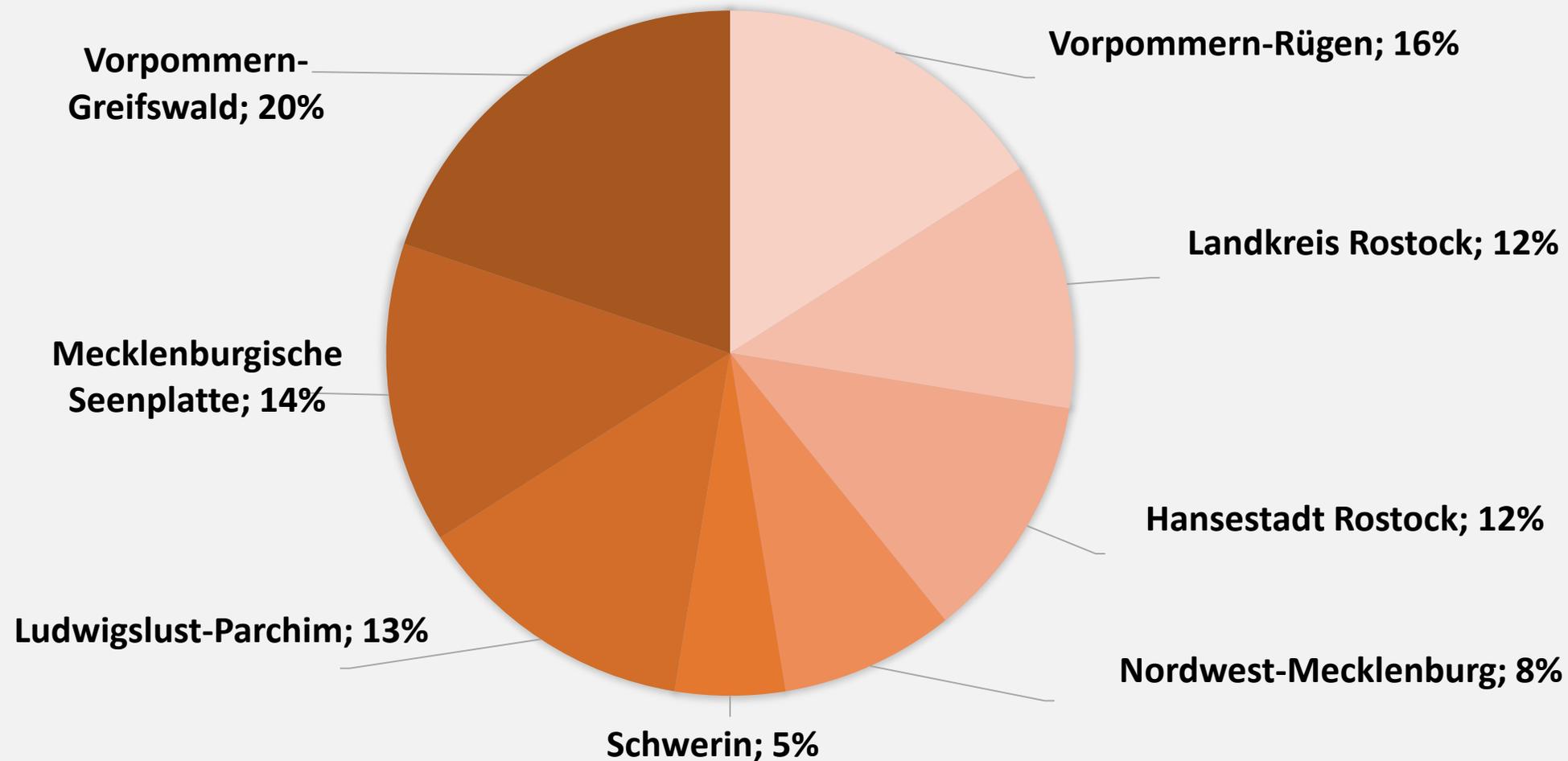
Zu welchem Landkreis gehört ihr Schulsozialarbeitsprojekt?

Landkreisverteilung

Betreute Schulen

Schulart

Qualifikation





Stichprobenbeschreibung

Landkreisverteilung

Betreute Schulen

Schulart

Qualifikation

An wie vielen Schulen sind Sie als Schulsozialarbeiter*in tätig?		
Anzahl der Schulen je Fachkraft	Anzahl	Prozent
1	211	91,0%
2	19	8,2%
3	0	0,0%
4	1	0,4%
5	1	0,4%
	232	100,0%





Stichprobenbeschreibung

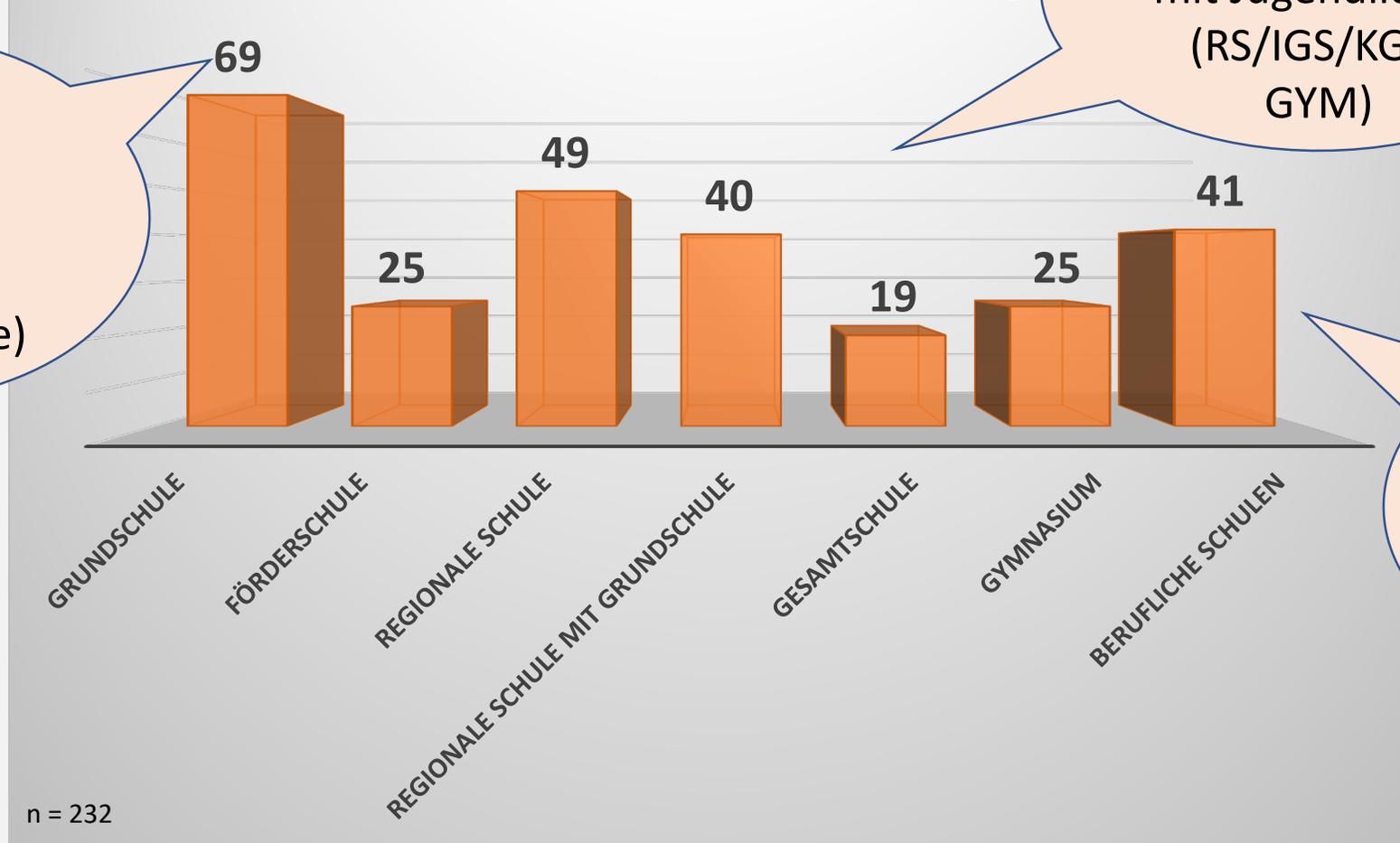
Landkreisverteilung

Betreute Schulen

Schulart

Qualifikation

Schularten (absolute Zahlen/Mehrfachnennung)



26 % der Antworten: Arbeit mit Kindern (Grundschule)

35 % der Antworten: Arbeit mit Jugendlichen (RS/IGS/KGS/ GYM)

15 % der Antworten: Arbeit mit jungen Erwachsenen (Berufliche Schulen)



Stichprobenbeschreibung

Landkreisverteilung
Betreute Schulen

Schulart

Qualifikation

Auf Grundlage welcher Qualifikation üben Sie Ihre derzeitige Tätigkeit als Schulsozialarbeiter*in aus? (Mehrfachantworten)

■ Erzieher*in

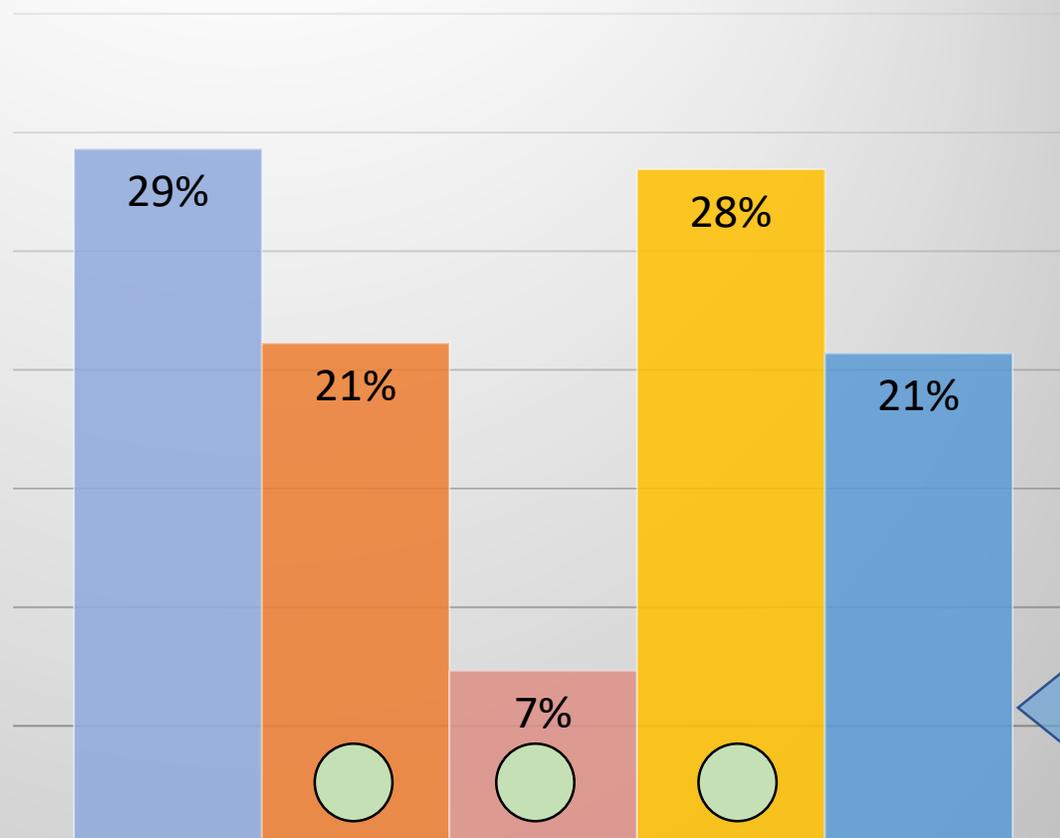
■ B.A. Soziale Arbeit/
Sozialarbeit/Sozialpädagogik/
Erziehungswissenschaften

■ M.A. Soziale Arbeit/
Sozialarbeit/Sozialpädagogik/
Erziehungswissenschaften

■ Diplom Soziale Arbeit/
Sozialarbeit/Sozialpädagogik

■ andere pädagogische
Qualifikation

n = 232



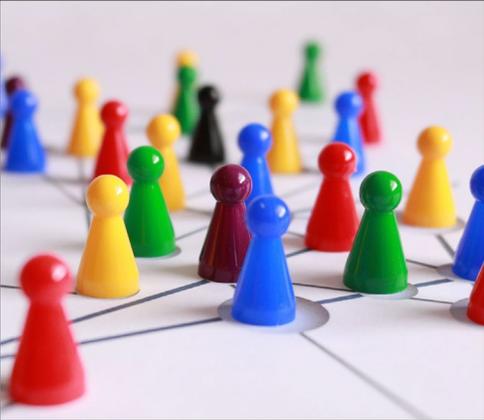
5 x KEINE päd.
Grundqualifikation

56 % der Befragten geben
einen sozialarb./sozialpäd.
Studienabschluss an.

= Lehramt oder nicht eindeu-
tige/sachgerechte Bezeich-
nungen, die aber päd.
Grundqualifizierung nahe
legen



Befunde: Themenbereiche

				
<p><u>Arbeitsbedingungen</u></p>	<p><u>Netzwerk und Zusammenarbeit</u></p>	<p><u>Qualität der Arbeitsthemen</u></p>	<p><u>Veränderungs- bedarfe</u></p>	<p><u>Erwartungen an die Landeskonzeption Schulsozialarbeit MV</u></p>
<p> <u>Schulsozialarbeit und Corona</u></p>				



Arbeitsbedingungen

Beschäftigungssituation
Techn. Ausstattung
Räuml. Ausstattung
Sachmittel
Fortbildungen





Arbeitsbedingungen

Derzeitige Beschäftigungssituation

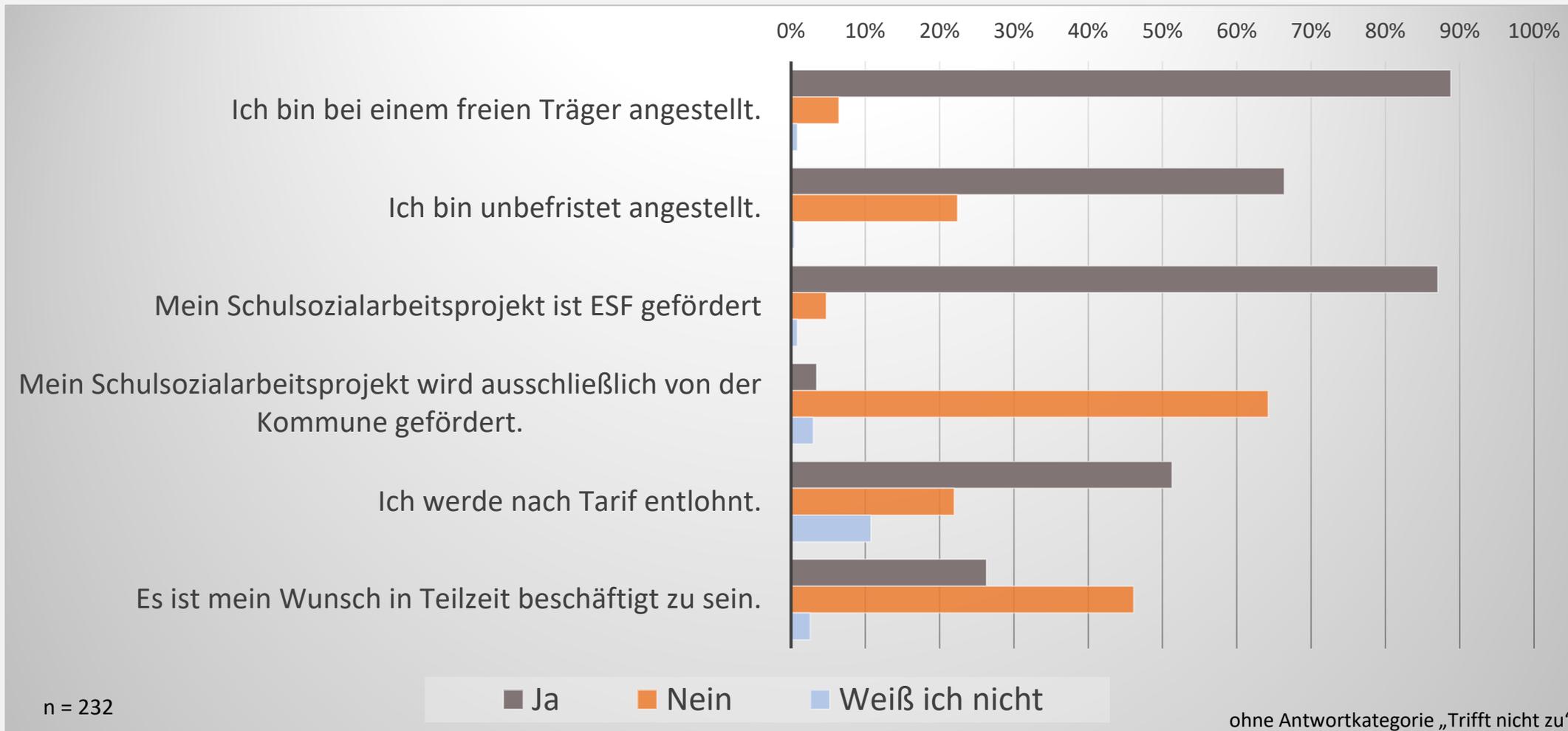
Beschäftigungssituation

Techn. Ausstattung

Räuml. Ausstattung

Sachmittel

Fortbildungen



n = 232

■ Ja ■ Nein ■ Weiß ich nicht

ohne Antwortkategorie „Trifft nicht zu“



Arbeitsbedingungen

Beschäftigungssituation

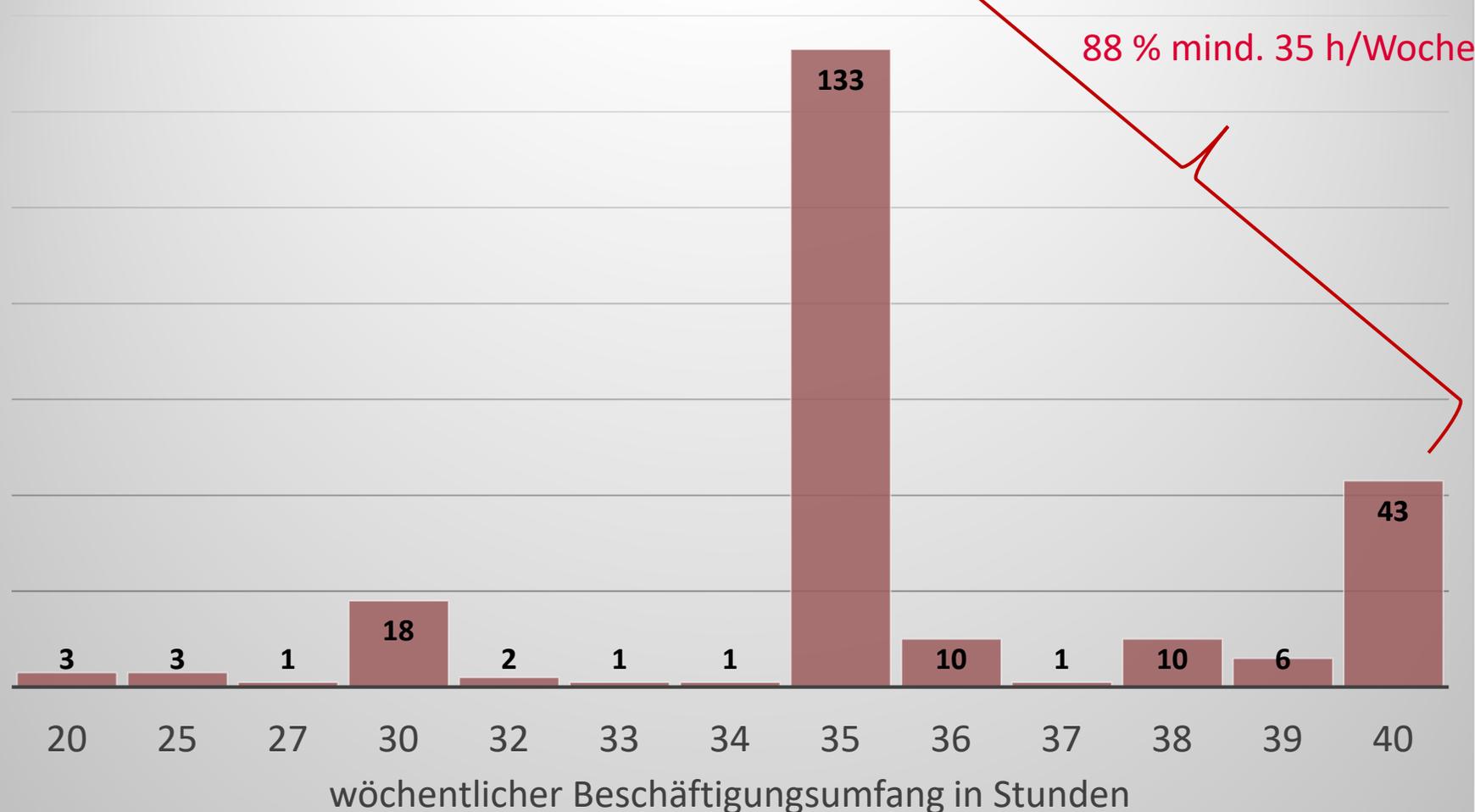
Techn. Ausstattung

Räuml. Ausstattung

Sachmittel

Fortbildungen

Beschäftigungsumfang (absolute Angaben)



n = 232



Arbeitsbedingungen

Empfinden Sie den wöchentlichen Beschäftigungsumfang als ausreichend für den Projektumfang?

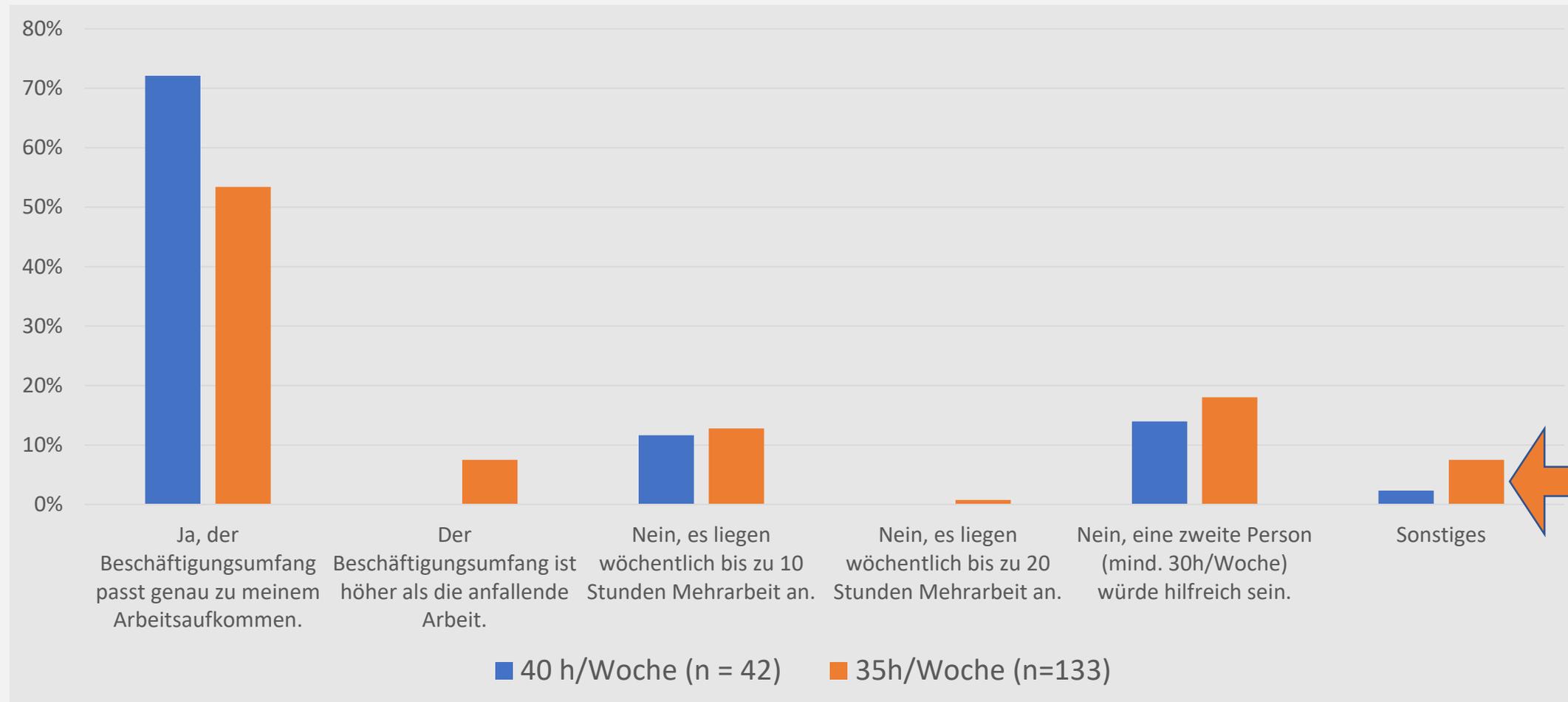
Beschäftigungssituation

Techn. Ausstattung

Räuml. Ausstattung

Sachmittel

Fortbildungen

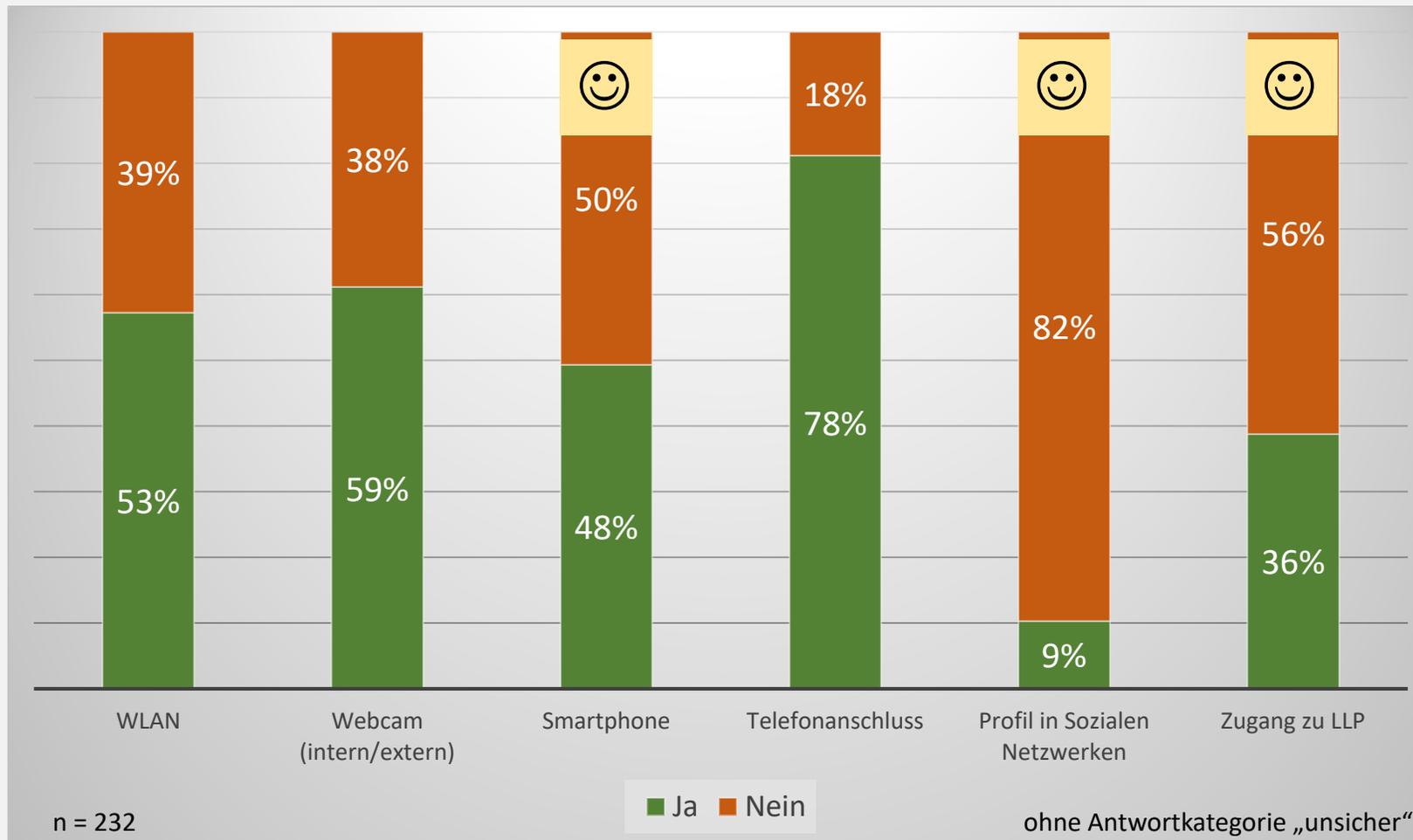


„2 Vollzeitstellen (40h/Woche) sind insgesamt erforderlich“
 „eine zweite Person wäre hilfreich, wenn Haushalt und Räume angepasst werden“
 „Es passt, da es zwei Stellen an der Grundschule gibt.“



Arbeitsbedingungen

Wie sind Sie technisch zur Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Schule ausgestattet?



Beschäftigungssituation

Techn. Ausstattung

Räuml. Ausstattung

Sachmittel

Fortbildungen

Erkenntnis 1 (ohne Abb.):

Mehr als 95 % der Befragten haben:

- E-Mailadresse (98 %)
- PC/Laptop (97 %)
- Internetzugang (97 %)
- Kopiermöglichkeit (96 %)
- Drucker (96 %)

Erkenntnis 2:

„Neuere“ 😊 technische Errungenschaften fehlen.

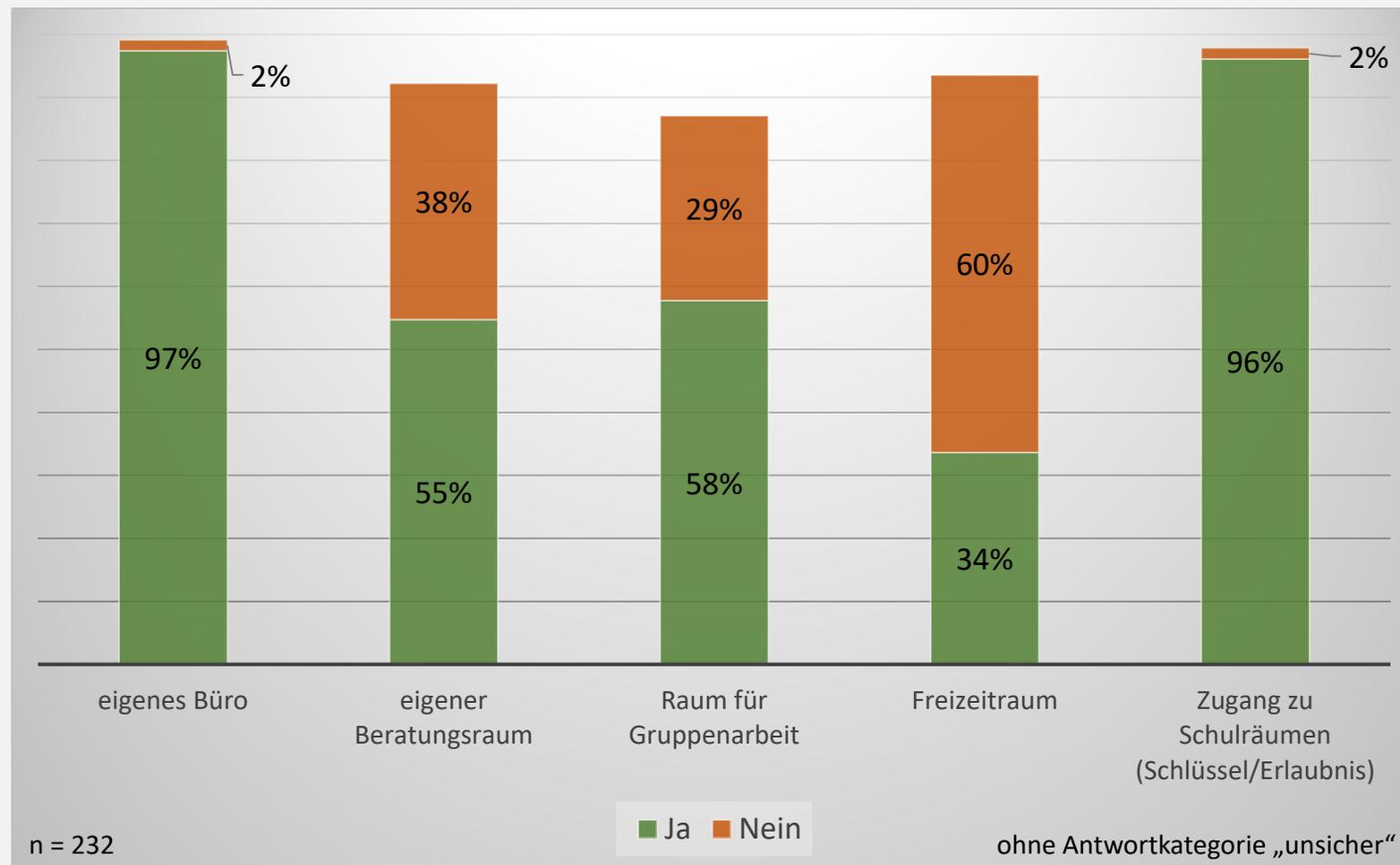
Erkenntnis 3 (ohne Abb.):

71 % der Befragten schätzen die technische Ausstattung als bedarfsgerecht ein.



Arbeitsbedingungen

Welche räumlichen Arbeitsbedingungen liegen zur Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Schule vor?



Beschäftigungssituation
Techn. Ausstattung
Räuml. Ausstattung
Sachmittel
Fortbildungen

Erkenntnis 1:

Eigenes Büro und Zugang zu Schulräumen ist nahezu Standard. D. h.: Alle über das Büro hinausgehenden räumlichen Bedarfe sind in vielen Projekten der Abstimmung mit der Schule unterworfen.

Erkenntnis 2 (ohne Abb.):

75 % schätzen die räumliche Ausstattung als bedarfsgerecht ein.

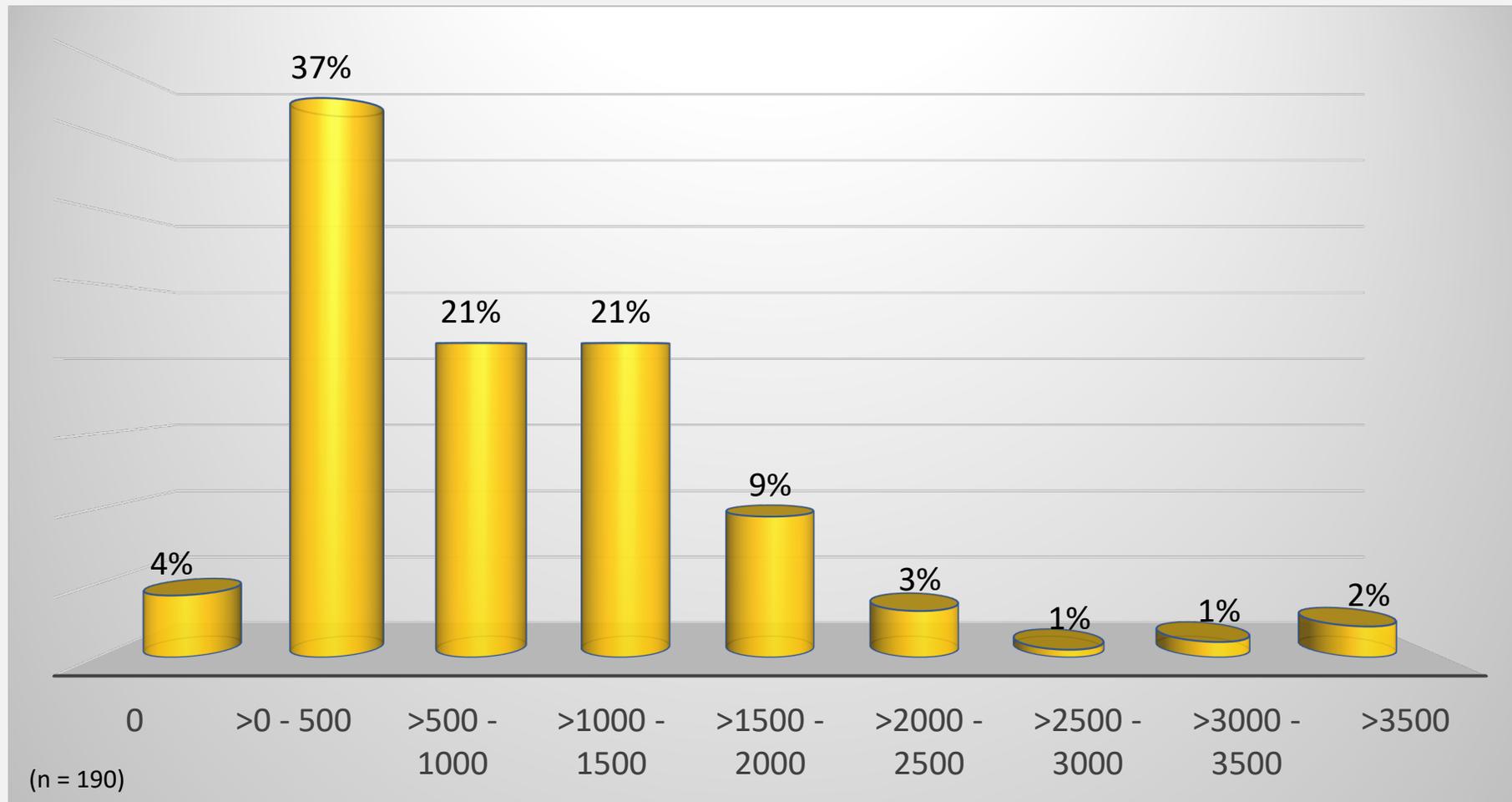
Erkenntnis 3 (ohne Abb.):

In den 58 Fällen mit unzureichender räumlicher Ausstattung wird insbesondere der Bedarf an größeren Räumen und dabei die Notwendigkeit eines eigenen Gruppenraums benannt.



Arbeitsbedingungen

Wieviel Geld steht Ihnen jährlich für Sachausgaben (Sachmittel) im Schulsozialarbeitsprojekt zur Verfügung? (Angaben in EUR)



Beschäftigungssituation
Techn. Ausstattung
Räuml. Ausstattung
Sachmittel
Fortbildungen

- ✓ 18% keine Angaben!
- ✓ Median: 800 EUR
- ✓ starke Streuung lässt viele Deutungen zu



Arbeitsbedingungen

Fortbildungen: Teilnahme und Wünsche

Beschäftigungssituation

Techn. Ausstattung

Räuml. Ausstattung

Sachmittel

Fortbildungen

95 % der Befragten haben in den letzten 3 Jahren an Fortbildungen teilgenommen.

Zentrale thematische **Fortbildungswünsche** (aus 185 vorliegenden freien Angaben):

- Medien
 - Neue Medien,
 - Medienkompetenz,
 - Digitalisierte Angebote
 - Medienpädagogik
- Kinderschutz
- Sozialkompetenzen
 - Krisenbewältigung
 - Konfliktmanagement
 - Selbstkompetenz
- Mobbing
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
 - ADHS, Autismus
 - Persönlichkeitsstörungen
 - Magersucht
- Gesprächsführung
 - Beratung
 - Elternarbeit
- Demokratie/Diskriminierung
- Erlebnis-/Freizeit-/Naturpädagogik
- Sucht und Drogen (neue Formen/Erkenntnisse)



Netzwerk und Zusammenarbeit

Marketing

Netzwerkpartner und
deren Bedeutung

Empfundene Anerkennung

Zusammenarbeit mit
Akteur:innen in der Schule

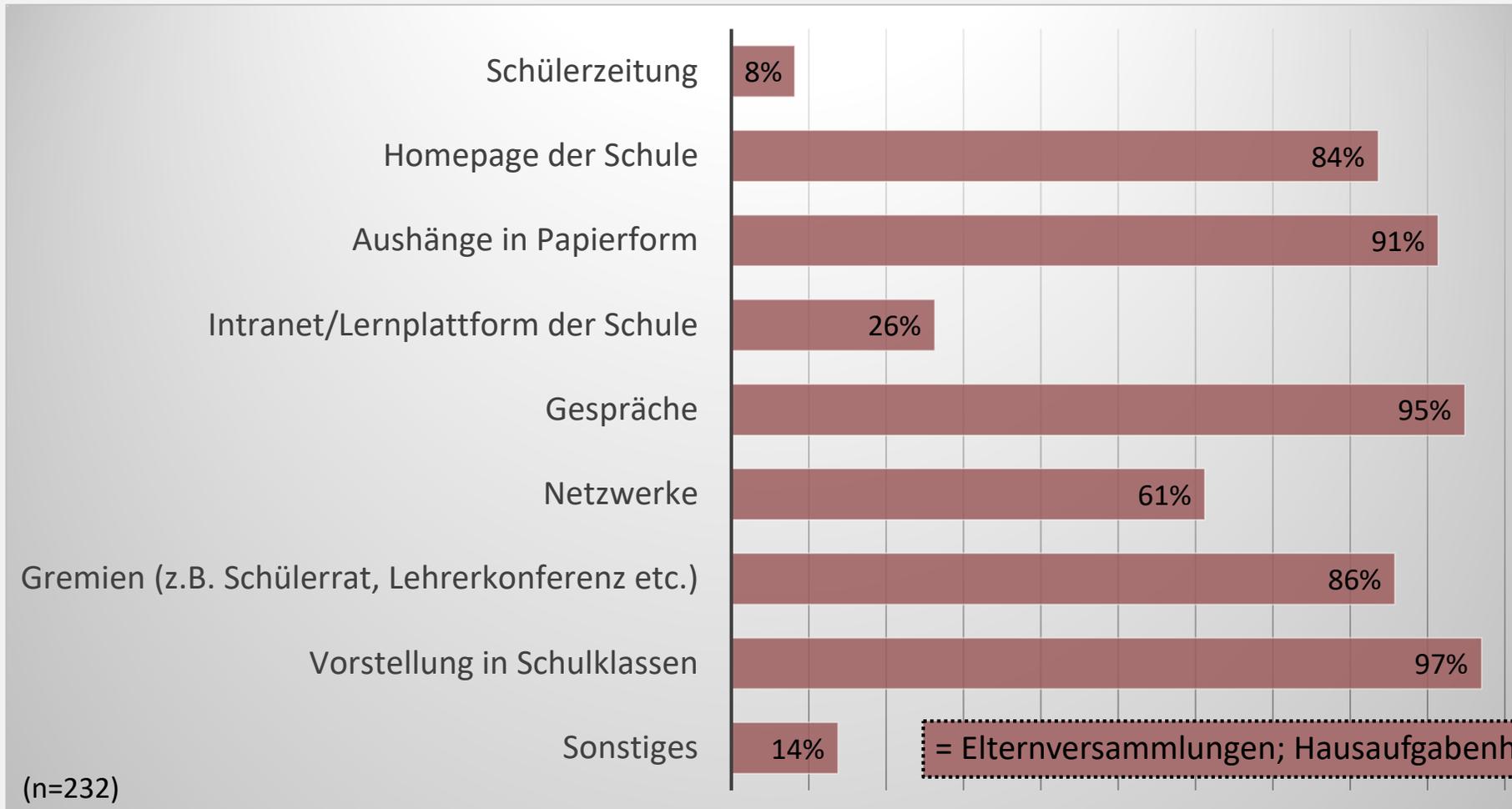




Netzwerk und Zusammenarbeit

Wie machen Sie innerhalb der Schule auf Ihre Angebote aufmerksam?

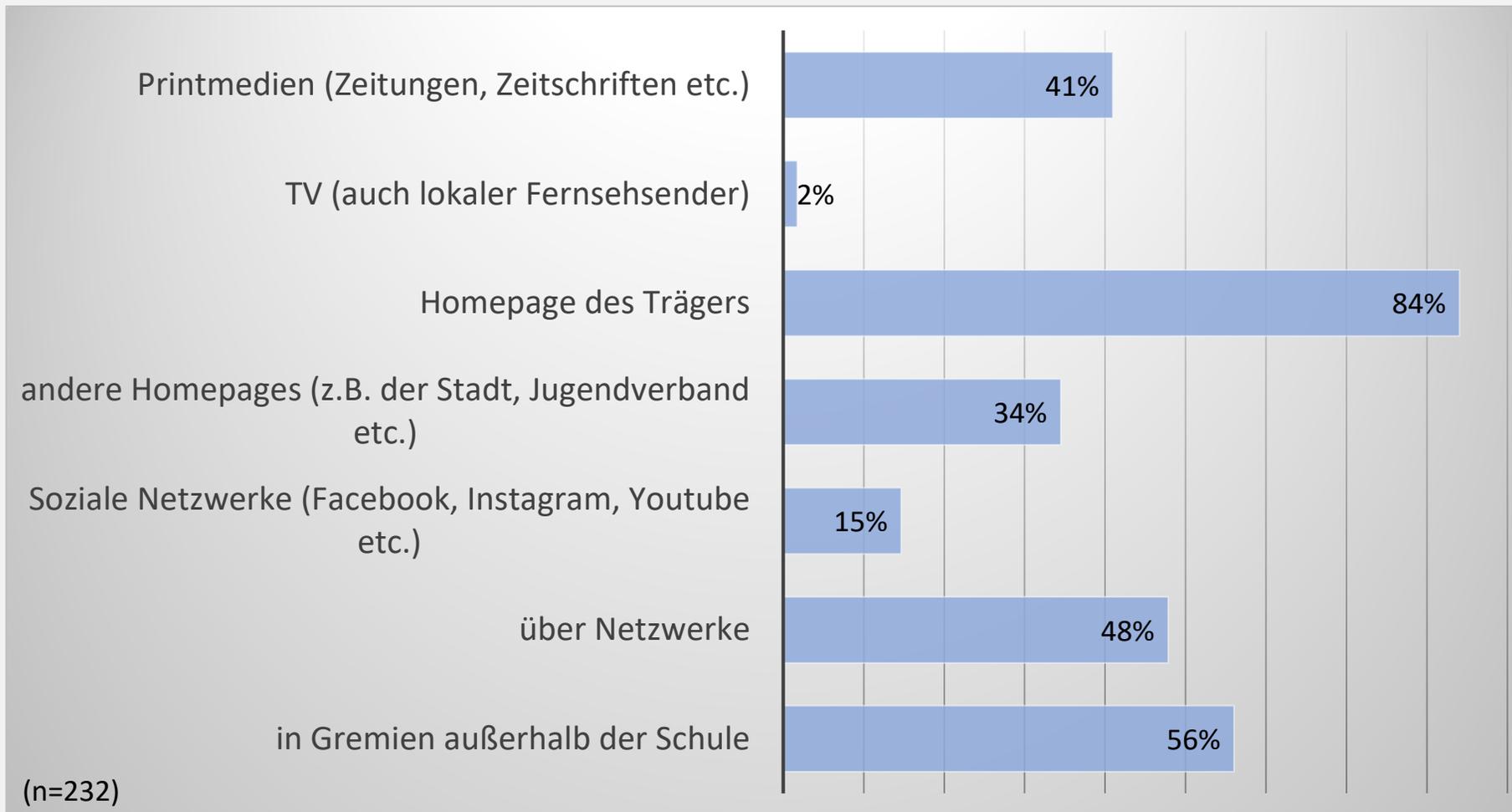
Marketing
Bedeutung
Netzwerkpartner
Empfundene Anerkennung
Zusammenarbeit mit
Akteur:innen in der Schule





Netzwerk und Zusammenarbeit

Wie machen Sie außerhalb der Schule auf Ihr Schulsozialarbeitsprojekt aufmerksam?



Marketing

Bedeutung
Netzwerkpartner

Empfundene Anerkennung

Zusammenarbeit mit
Akteur:innen in der Schule

Erkenntnis insgesamt:
Marketing ist eher analog als digital; im digitalen Raum dann eher statisch.
→ Bezug zur virtuellen Lebenswelt der jungen Adressat:innen?
→ Notwendigkeit?



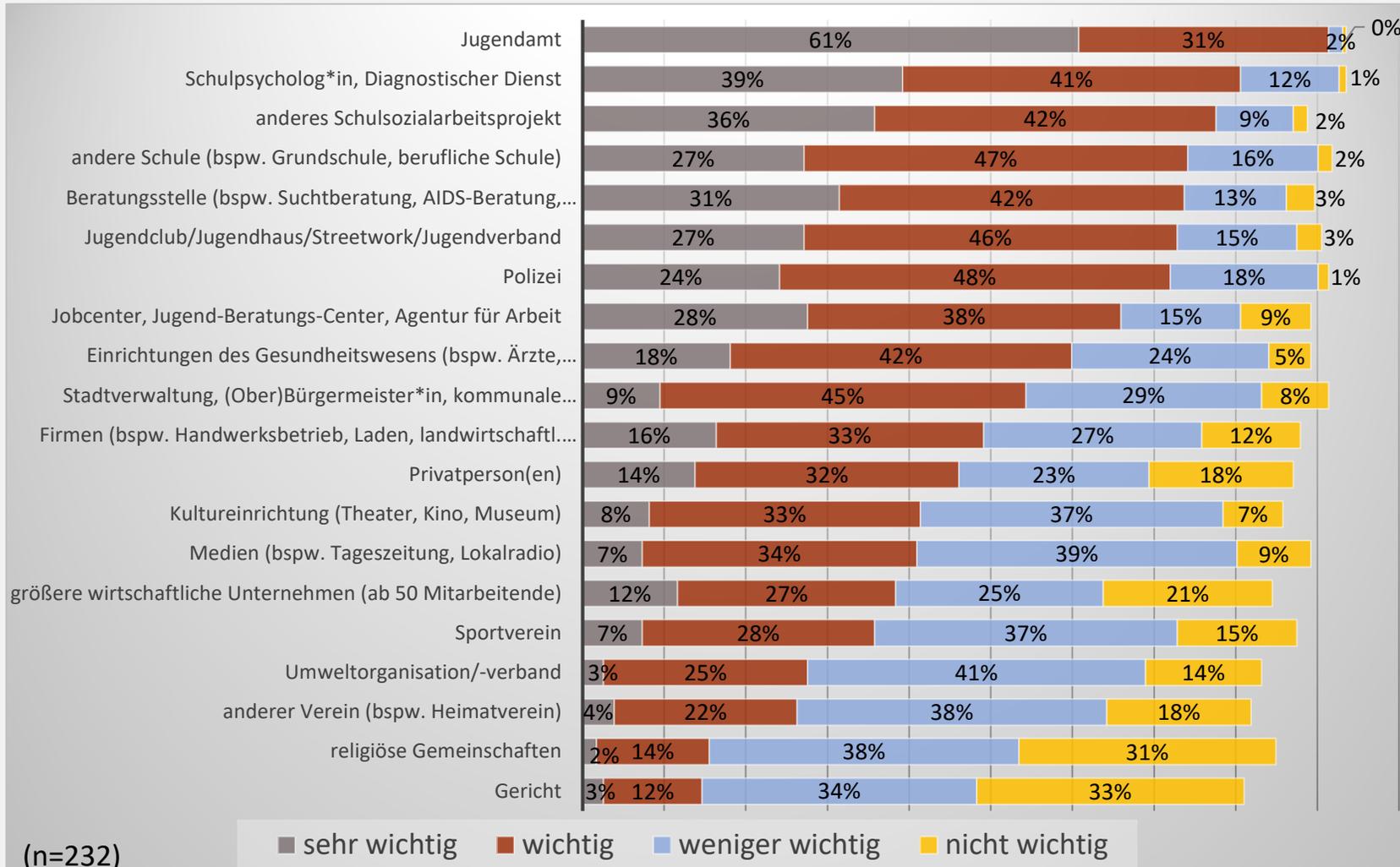
Netzwerk und Zusammenarbeit

Bedeutung der Netzwerkpartner

Marketing
Bedeutung
Netzwerkpartner

Empfundene Anerkennung

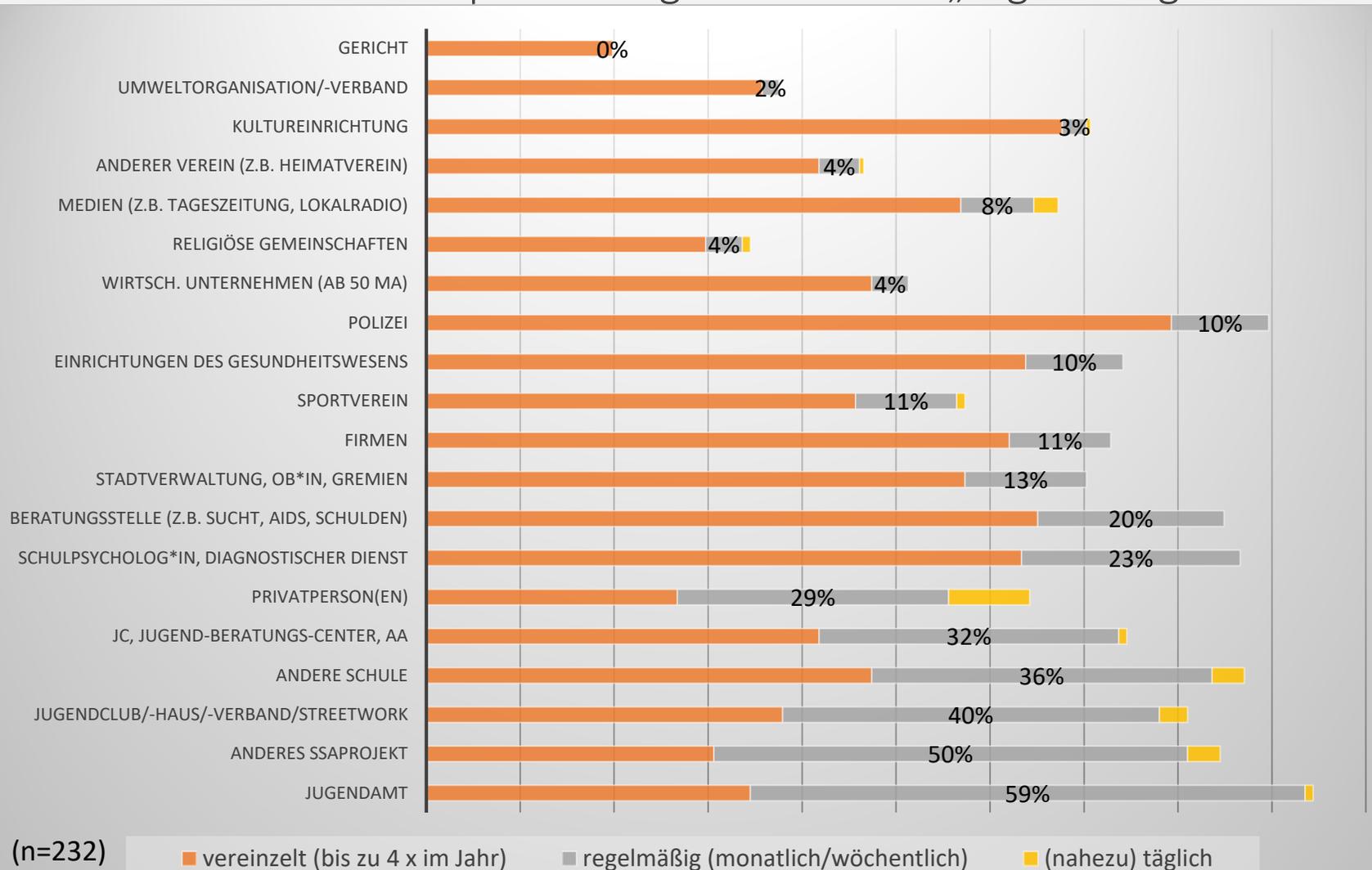
Zusammenarbeit mit
Akteur:innen in der Schule





Netzwerk und Zusammenarbeit

Kontaktdichte Netzwerkpartner – geordnet nach „regelmäßig“



Marketing

Bedeutung
Netzwerkpartner

Empfundene Anerkennung

Zusammenarbeit mit
Akteur:innen in der Schule



Netzwerk und Zusammenarbeit

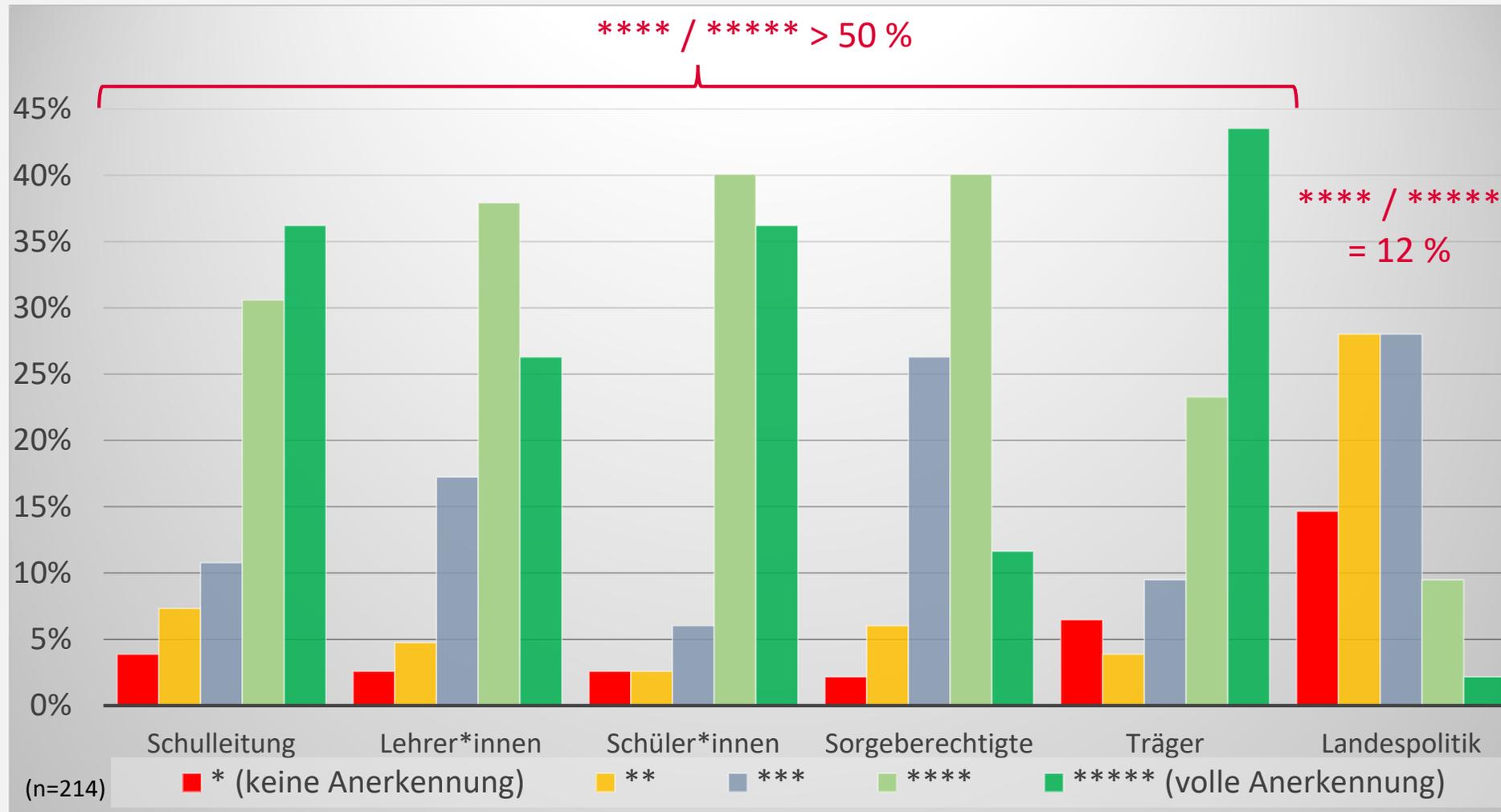
Empfundene Anerkennung

Marketing

Netzwerkpartner und deren Bedeutung

Empfundene Anerkennung

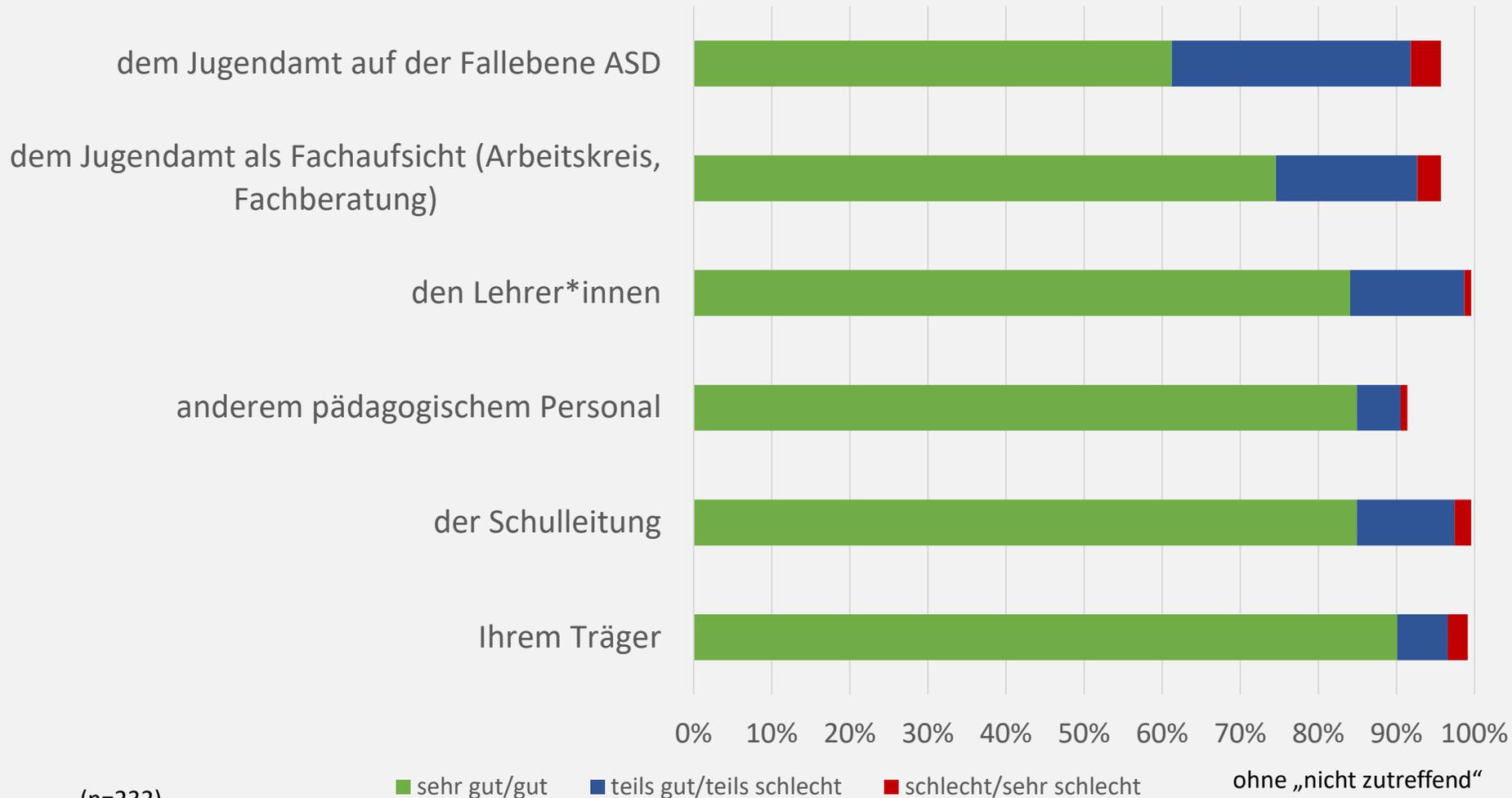
Zusammenarbeit mit Akteur:innen in der Schule





Netzwerk und Zusammenarbeit

Bewertung der Zusammenarbeit



(n=232)

Marketing
Netzwerkpartner und deren Bedeutung
Empfundene Anerkennung

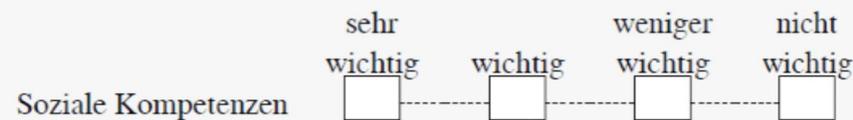
Zusammenarbeit mit Akteur:innen in der Schule



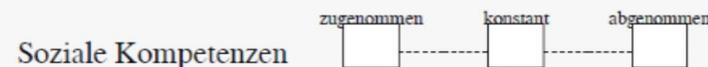
Qualität der Arbeitsthemen

Wie wurde gefragt?

Wie bedeutsam sind folgende Themen in Ihrer Arbeit und wie hat sich die Bedeutung dieser Themen in den letzten 5 Jahren verändert? Bedeutung



Wie bedeutsam sind folgende Themen in Ihrer Arbeit und wie hat sich die Bedeutung dieser Themen in den letzten 5 Jahren verändert? Veränderung



Ausschnitt aus dem Online-Fragebogen [nicht genutzte PDF-Formatierung]

Relevante Themen
Veränderung der thematischen Relevanz
Schulartspezifik



24 Themen:

Soziale Kompetenzen +++ Familiäre Probleme bei Kindern/Jugendlichen +++ Konflikte unter Kindern/Jugendlichen +++ Mobbing unter den Kindern/Jugendlichen +++ Psychische Probleme/Störungen bei Kindern/Jugendlichen (Essstörung, Autoaggression etc.) +++ Cybermobbing unter Kindern/Jugendlichen +++ Schulische Leistungsüberforderung +++ Schulverweigerung +++ Gewalthandlungen unter Kindern/Jugendlichen +++ Konflikte zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen +++ Andere Suchtprobleme (Spielsucht, Internetsucht etc.) +++ Armut bei Kindern/Jugendlichen (und deren Familien) +++ Orientierungslosigkeit bei Jugendlichen im Übergang zur nachschulischen Ausbildung, Beruf etc. +++ Förderung der Schülervertretung +++ Unterstützung von Kindern/Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Projektideen +++ Suchtprobleme legale Drogen +++ Demokratiefeindliches Verhalten +++ Suchtprobleme illegale Drogen +++ Freizeitgestaltung +++ Geschlechtsidentität, Sexualität +++ Migrationsbezogene Thematiken +++ Gewalt bzw. Gewaltandrohung von Kindern/Jugendlichen gegenüber Lehrer*innen +++ Schulische Leistungsunterforderung +++ Minderjährige Schwangerschaft



Qualität der Arbeitsthemen

Ranking bedeutsame Themen: sehr wichtig/wichtig

1	Soziale Kompetenzen	96%
2	Familiäre Probleme bei Kindern/Jugendlichen	94%
3	Konflikte unter Kindern/Jugendlichen	94%
4	Mobbing unter den Kindern/Jugendlichen	88%
5	Psychische Probleme/Störungen bei Kindern/Jugendlichen (Essstörung, Autoaggression etc.)	84%
6	Cybermobbing unter Kindern/Jugendlichen	82%
7	Schulische Leistungsüberforderung	81%
8	Schulverweigerung	79%
9	Gewalthandlungen unter Kindern/Jugendlichen	75%
10	Konflikte zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen	72%
11	Andere Suchtprobleme (Spielsucht, Internetsucht etc.)	68%
12	Armut bei Kindern/Jugendlichen (und deren Familien)	65%
13	Orientierungslosigkeit bei Jugendlichen im Übergang zur nachschulischen Ausbildung, Beruf etc.	65%

Relevante Themen

Veränderung der thematischen Relevanz

Schulartspezifik

14	Förderung der Schülervertretung	65%
15	Unterstützung von Kindern/Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Projektideen	63%
16	Suchtprobleme legale Drogen	58%
17	Demokratiefeindliches Verhalten	57%
18	Suchtprobleme illegale Drogen	56%
19	Freizeitgestaltung	56%
20	Geschlechtsidentität, Sexualität	54%
21	Migrationsbezogene Thematiken	31%
22	Gewalt bzw. Gewaltandrohung von Kindern/Jugendlichen gegenüber Lehrer*innen	26%
23	Schulische Leistungsunterforderung	20%
24	Minderjährige Schwangerschaft	18%



Qualität der Arbeitsthemen

Ranking bedeutsame Themen: sehr wichtig/wichtig

UND mehr als die Hälfte der Antwortenden: „zugenommen“ / „konstant“

Relevante Themen
Veränderung der
thematischen Relevanz
Schulartspezifik

1	Soziale Kompetenzen	96%
2	Familiäre Probleme bei Kindern/Jugendlichen	94%
3	Konflikte unter Kindern/Jugendlichen	94%
4	Mobbing unter den Kindern/Jugendlichen	88%
5	Psychische Probleme/Störungen bei Kindern/Jugendlichen (Essstörung, Autoaggression etc.)	84%
6	Cybermobbing unter Kindern/Jugendlichen	82%
7	Schulische Leistungsüberforderung	81%
8	Schulverweigerung	79%
9	Gewalthandlungen unter Kindern/Jugendlichen	75%
10	Konflikte zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen	72%
11	Andere Suchtprobleme (Spielsucht, Internetsucht etc.)	68%
12	Armut bei Kindern/Jugendlichen (und deren Familien)	65%
13	Orientierungslosigkeit bei Jugendlichen im Übergang zur nachschulischen Ausbildung, Beruf etc.	65%

14	Förderung der Schülervertretung	65%
15	Unterstützung von Kindern/Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Projektideen	63%
16	Suchtprobleme legale Drogen	58%
17	Demokratiefeindliches Verhalten	57%
18	Suchtprobleme illegale Drogen	56%
19	Freizeitgestaltung	56%
20	Geschlechtsidentität, Sexualität	54%
21	Migrationsbezogene Thematiken	31%
22	Gewalt bzw. Gewaltandrohung von Kindern/Jugendlichen gegenüber Lehrer*innen	26%
23	Schulische Leistungsunterforderung	20%
24	Minderjährige Schwangerschaft	18%



Qualität der Arbeitsthemen

Themenbedeutung nach Schulart	Grundschule	Regionale Schule + GS	Förderschule	Regionale Schule	Gesamtschule	Gymnasium	Berufliche Schulen
Soziale Kompetenzen							
Konflikte unter Kindern/Jugendlichen							
Schulische Leistungsüberforderung							
Mobbing unter den Kindern/Jugendlichen							
Familiäre Probleme bei Kindern/Jugendlichen							
Gewalthandlungen unter Kindern/Jugendlichen							
Orientierungslosigkeit bei Jgdl. im Übergang zu Ausbildung, Beruf etc.							
Cybermobbing unter Kindern/Jugendlichen							
Schulverweigerung							
Psychische Probleme/Störungen bei Kindern/Jugendlichen							
Suchtprobleme legale Drogen							
Andere Suchtprobleme (Spielsucht, Internetsucht etc.)							
Konflikte zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen							
Suchtprobleme illegale Drogen							
Förderung der Schülervvertretung							
Armut bei Kindern/Jugendlichen (und deren Familien)							
Geschlechtsidentität, Sexualität							
Unterstützung v. Kindern/Jugendlichen bei Umsetzung Projektideen							
Freizeitgestaltung							
Demokratiefeindliches Verhalten (Diskriminierung, Rassismus etc.)							
Migrationsbezogene Thematiken							

Relevante Themen
Veränderung der thematischen Relevanz
Schulartspezifik

farbige Markierung =
Thema in dieser Schulart
sehr wichtig/wichtig
mind. 80 %



Veränderungsbedarfe

Wie wurde gefragt?

C6. Auf welchen Ebenen sehen Sie Veränderungsbedarfe? Bitte definieren Sie diese. (Hinweis: Die Landesebene wird an späterer Stelle thematisiert.)

Schule

Kommentar

Träger

Kommentar

Jugendamt

Kommentar

Angebote im lokalen Umfeld

Kommentar

Ausschnitt aus dem Online-Fragebogen [nicht genutzte PDF-Formatierung]

Schulebene
Träger
Jugendamt
Angebote lokales
Umfeld

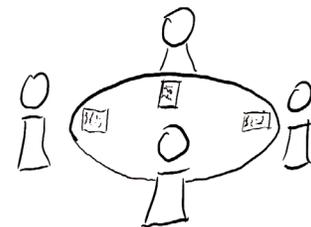




Veränderungsbedarfe



Innerhalb der Schule



Träger



Jugendamt



Angebote lokales
Umfeld

mehr Anerkennung der Schulsozialarbeit (SchuSo)
Verbesserung der Zusammenarbeit

- klare Aufgabentrennung
- Einbindung in das System Schule
- räumliche und technische Zugänge erweitern
- klare rechtliche Festlegungen
- bessere Kooperation

- Unterstützung (fachlich und bei Kooperation mit Schule)
- Beteiligung
- finanzielle und technische Ausstattung
- Bezahlung und Entfristung der Arbeitsverträge
- mehr Energie in Etablierung des Arbeitsfeldes SchuSo

- Erreichbarkeit
- Höhere Kontaktdichte
- Einbezug
- bessere Kommunikation und Zusammenarbeit im Kinderschutz
- fachlicher Austausch
- rechtliche Stellung SchuSo

- mehr/bessere Freizeitangebote
- Streetwork/Jugendarbeit / Jugendclubs
- Ausbau Netzwerk
- Mobilität



Erwartungen an die Landeskonzeption Schulsozialarbeit MV

Ergebnisse der offenen Befragung

Wie wurde gefragt?

D1. Sie sind als Sozialarbeiter*in Expert*in für das Handlungsfeld Schulsozialarbeit. Welche Schwerpunkte und besonderen Handlungsbedarfe sollten Ihrer Meinung nach in einer zukünftigen Landeskonzeption Schulsozialarbeit festgehalten werden. (Was wünschen Sie sich?)



- 80 % der Befragten nutzen dies
- über 40 A4 Seiten Text/15.000 Wörter
- Analyseverfahren: Qualitative Inhaltsanalyse





Erwartungen an die Landeskonzeption Schulsozialarbeit MV

Ergebnisse der offenen
Befragung

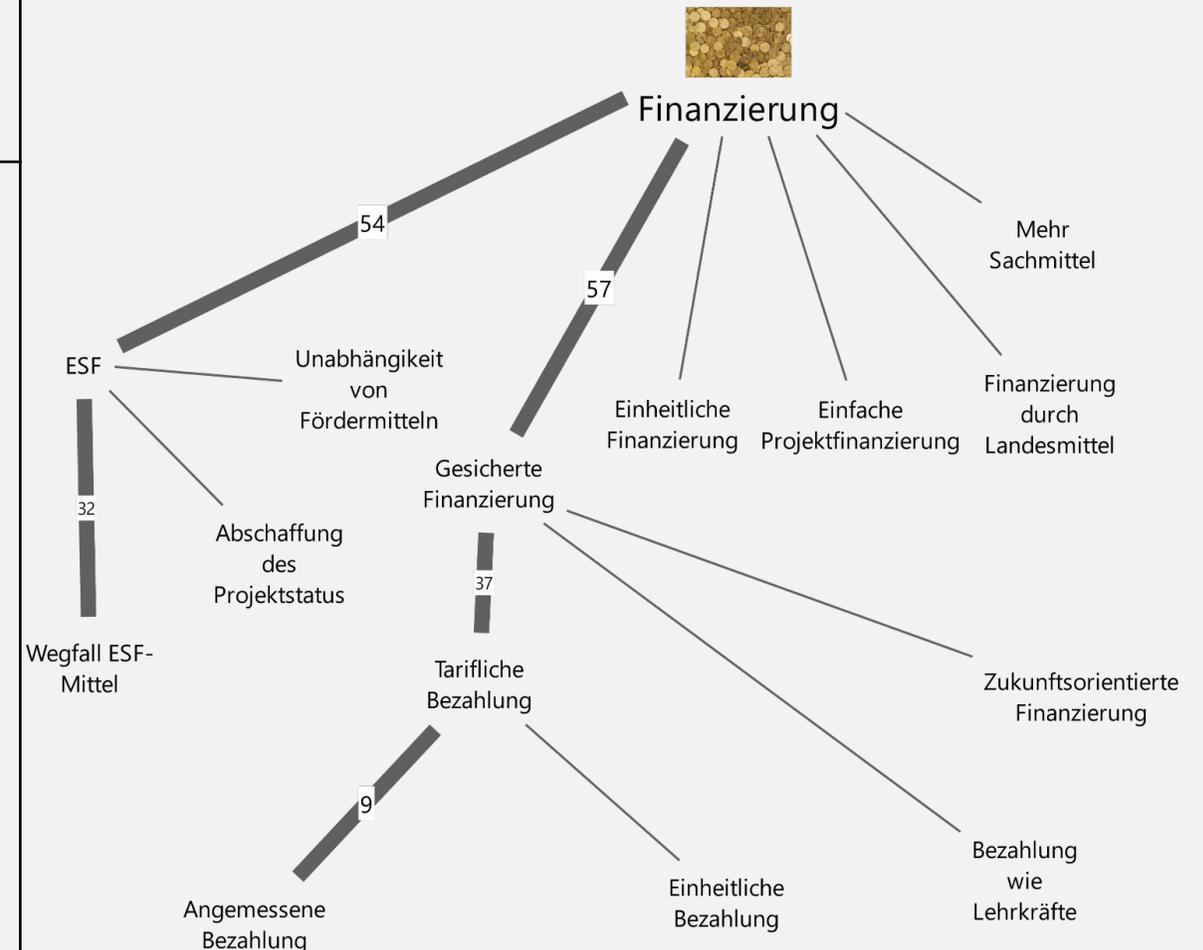
BEDARFSGERECHTE SCHULSOZIARBEIT!

- Schulsozialarbeit an allen Schulen
- Bedarfskategorie I: Themen und Aufgaben
- Bedarfskategorie II: Anzahl der Schüler*innen



Vorschläge:

- Schlüssel wie im Kita-Bereich:
- 150/200/250/400 pro Fachkraft
- bei 2er Team: Geschlechterverteilung



[Kodierung von offenen Antworten Bereich Finanzierung]



Erwartungen an die Landeskonzzeption Schulsozialarbeit MV

BEDARFSGERECHTE SCHULSOZIARBEIT!

- Schulsozialarbeit an allen Schulen
- Bedarfskategorie I: Themen und Aufgaben
- Bedarfskategorie II: Anzahl der Schüler*innen



Vorschläge:

- Schlüssel wie im Kita-Bereich:
- 150/200/250/400 pro Fachkraft
- bei 2er Team: Geschlechterverteilung

SCHULSOZIARBEIT ALS ATTRAKTIVES REGELANGEBOT!

- Regelangebot (Pflichtleistung) **statt „Projekt“ ohne Zukunftssicherheit**
- gesetzl. Verankerung im SGB VIII (Bundesebene); Landesausführungsgesetz/Schulgesetz (Landesebene)
- als Jugendhilfeleistung, verankert im Sozialen in abgesprochener Kooperation mit Bildung mit standortspezifischer Kooperationsvereinbarung
- fachlich unabhängig von Schulleitung und Abgrenzung zu den Lehrkräften (nur 1x Position für Anbindung an Bildungsministerium aus der Praxis)
- ausgeführt von einer (akademisierten) Fachkraft unter qualifizierter Dienstaufsicht auf Trägerebene



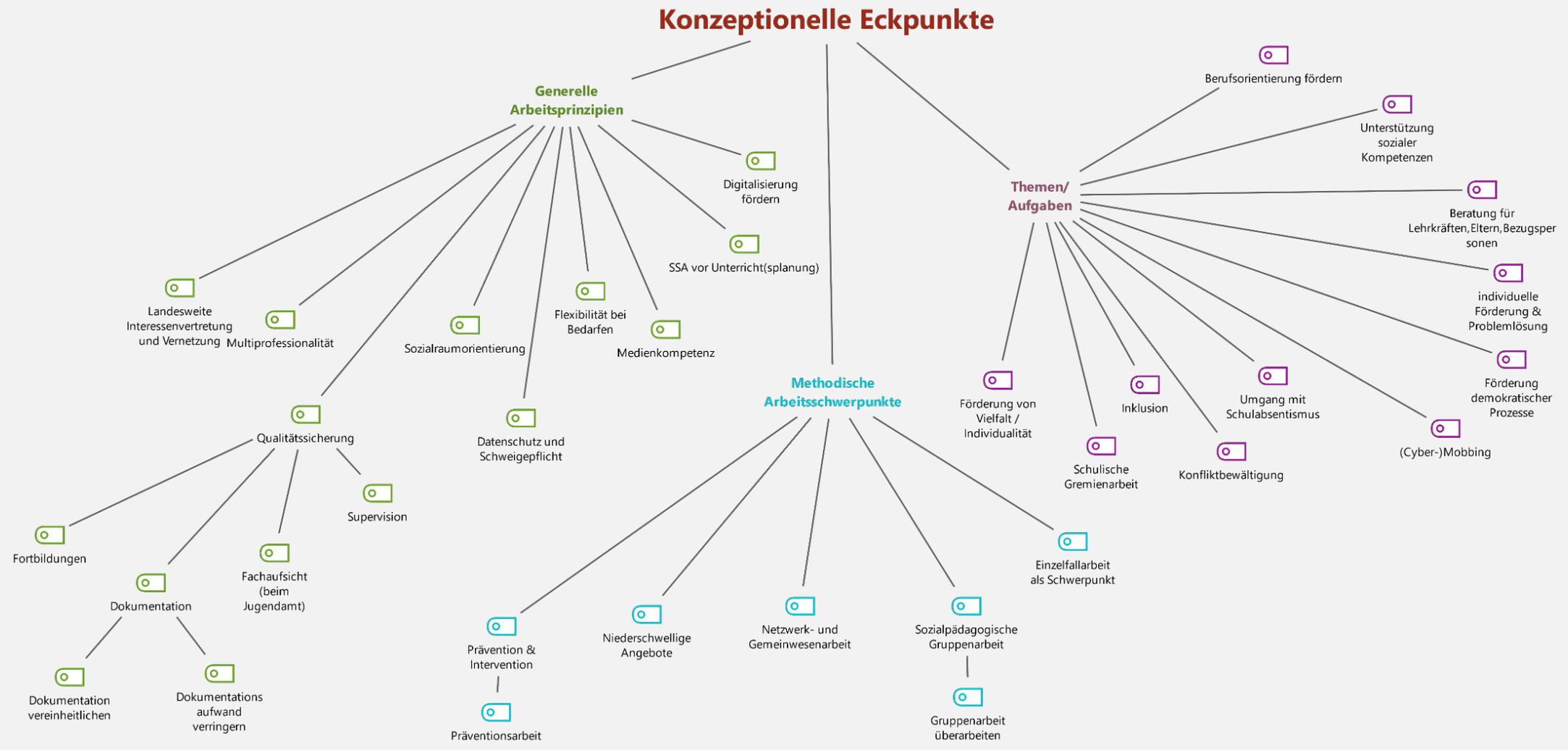
Anerkennung & Wertschätzung

= attraktiver, gesicherter Arbeitsplatz für qualifizierte
Fachkräfte!



Erwartungen an die Landeskonzeption Schulsozialarbeit MV

Ergebnisse der offenen Befragung





Schulsozialarbeit und Corona

Wie wurde gefragt?

E1. Das vergangene Jahr war mit neuen Herausforderungen in vielen Bereichen der Leben in unserer Gesellschaft verbunden. Wie hat sich Ihre Arbeit innerhalb Ihres Schulsozialarbeitsprojektes durch die Covid-19-Pandemie verändert? Welche Hürden waren zu bewältigen? Welche Möglichkeiten waren Ihnen gegeben und was fehlte? Gab/gibt es positive Veränderungen?

Bei der schulartübergreifenden Analyse mit der Qualitativen Inhaltsanalyse (Zusammenfassung) wurden 6 Kategorien gebildet – s. nachfolgende Folien



Schulsozialarbeit und Corona

Verstärkte/neue Arbeitsthemen in der Arbeit mit Schüler:innen



Schulsozialarbeit wurde in Zeiten des Lockdowns/des Homeschoolings mit vielerlei neuen Arbeitsthemen bzw. Themenverschärfungen konfrontiert. In der Arbeit mit den Schüler:innen nahmen Motivationsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, psychische Probleme u.a.m. zu. Zugleich führte der Wegfall der Alltagsstruktur für die Schüler:innen zu einer Anforderung der Eigenverantwortlichkeit, die von ihnen als Überforderung oder Kompetenzgewinn erlebt und von der Schulsozialarbeit beratend begleitet wurde. Insgesamt beklagten Schüler:innen auch das geringe Interesse der Lehrkräfte an ihrer Lebenssituation und fehlende eigene technische Ausstattung, um den digitalen Schulangeboten überhaupt folgen zu können.

Herausforderungen und Potenziale der (erzwungenen) Digitalisierung



Durch erschwerten Zugang zu verschiedenen Medien/Plattformen und mangelnde technische Ausstattung - angefangen beim Internetanschluss - ist die coronainduzierte Digitalisierung einerseits eine Herausforderung für die Schulsozialarbeiter:innen. Es fehlen technische Ausstattungen, Wissen und Kompetenzen. Andererseits birgt die Digitalisierung auch Potenziale, die als Fortschritt und Verbesserung wahrgenommen werden. Zu nennen sind hier Onlineberatung von Schüler:innen und Eltern, Zugang zu den Lehr- und Lernplattformen der Schulen, weniger Arbeitsstress durch flexible Gestaltung von digitalen Arbeitskontakten ohne Wege und neue Fortbildungsanlässe zu digitalen Themen.

Verhinderte bzw. eingeschränkte Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit mit Gruppen



Gruppenpädagogische Angebote sind ein Handlungsschwerpunkt der meisten Schulsozialarbeitsprojekte. In Zeiten von Kontaktbeschränkungen waren keine solche Arbeiten oder nur begrenzt auf Schulklassen möglich. Dadurch wurden nicht nur bspw. Projekte und Schülerratsarbeit eingeschränkt, sondern neben der fehlenden inhaltlichen Arbeit entfielen auch pädagogische Momente des sozialen Kompetenzerwerbs für die Schüler:innen.

Fortsetzung nächste Folie →



Schulsozialarbeit und Corona

Erschwerte Beziehungsarbeit



Der Wegfall niedrighschwelliger-situativer Kontakte beeinflusste die Schulsozialarbeit schwerwiegend in der Einzelfallarbeit. Zwar konnten mediale Kommunikationswege genutzt werden, aber Prozesse der Kontaktaufnahme und des Beziehungsaufbaus waren aufgrund der fehlenden Interaktionen erschwert, sodass auf vielerlei Art auch ein Rückgang der Beratungsarbeit berichtet wurde.

Gesteigerte Professionalität der Schulsozialarbeit



Die veränderten Abläufe, insbesondere durch den Wegfall des ständigen Aufkommens neuer Arbeitsaufgaben beim direkten Kontakt im Schulhaus eröffneten auch Schritte in Richtung einer gesteigerten Professionalität. Geschildert wurde eine verstärkte Netzwerkarbeit mit anderen Schulsozialarbeiter:innen, intensivere Fallarbeit und generell mehr Zeitressourcen zur Projektplanung, Vor- und Nachbereitung und Arbeit am Konzept.

Verunsicherte & deprofessionalisierte Schulsozialarbeit



Die Ablösung der Schulsozialarbeit von einem Schulbetrieb in Präsenz, also realen alltäglichen Kontakten und einem konkreten Ort führt zur Verunsicherung, was Schulsozialarbeit konkret ist. Im Grundschulbereich führte dies auch dazu, dass Schulsozialarbeit andere Aufgaben, wie die Notbetreuung übernehmen musste.



Bildnachweis:

Fotos/Grafiken: eigene Darstellung mit Ausnahme von:

Folien 1, 8, 9, 17, 24, 28, 30, 35, 36: Pixabay